

RT 1+; Hubert Schaupp; Norbert Holzer; Friederike Lenart



Eggenberger Rechentest – Diagnostikum für Dyskalkulie für das Ende der 1. Schulstufe bis Mitte der 2. Schulstufe

„Der ERT 1+ erfasst die Rechenkompetenz (Rechenfähigkeiten und Rechenfertigkeiten) mit einer Feindifferenzierung im unteren Leistungsbereich (Rechenschwäche/Dyskalkulie). Anhand der Bearbeitungszeit wird zusätzlich das Ausmaß an Automatisierung in der Mathematikkompetenz erfasst.“

(ERT 1+; Manual, S. 9; Verlag Hans Huber)

Der ERT beansprucht die Erkennung von Rechenschwächen und will Aufschluss über das konkrete Ausmaß einer Rechenstörung geben.

Es sollen die Fähigkeiten und Fertigkeiten in den wesentlichen Dimensionen der Mathematik überprüft werden.

Der Test will Aufklärung über individuelle Stärken und Schwächen, sowie über den Stand der Entwicklung mathematischer Kompetenzen geben, um daraus Förderschwerpunkte abzuleiten.

Da es sich um einen standardisierten Test handelt, liegen Normen für das Ende der ersten und den Beginn der zweiten Klasse, sowie für das Ende der zweiten Klasse vor.

Im Einzelnen prüft der ERT 1+ folgende Skalen ab:

1) Kognitive mathematische Grundfähigkeiten

- a) Raumlage-Orientierung
- b) Zahlencodierung
- c) Kopfrechnen
- d) Vergleichen
- e) Klassifizieren
- f) Serialität
- g) Eins-zu-eins-Zuordnung
- h) Ordinales Zahlverständnis
- i) Mengenoperation

2) Mathematische Ordnungsstrukturen

- a) ZR-Orientierung E
- b) ZR-Orientierung Z
- c) Numerische Mengenperzeption

3) Algebraische Strukturen

1. Addieren
2. Subtrahieren
3. Rechnen mit Zehnern

4. angewandte Mathematik

- a) Textrechnungen

Kritik:

Die Testanweisungen sind auf relativ hohem verbalem Niveau gehalten und für sprachlich nicht so leistungsfähige Kinder z.T. nur schwer zu verstehen.